

Einleitung.

Die im Jahre 1892 begonnene Untersuchung der Moore Westfalens wurde im vergangenen Jahre in den Kreisen Borken, Coesfeld und Recklinghausen fortgesetzt.

Die örtliche Aufnahme und Probenahme besorgte Herr J. Kraz, früherer Verwalter auf dem von Landsberg'schen Schlosse Belen, Kreis Borken.

Der Gang der Untersuchung war derselbe wie im Vorjahre und muß diesbezüglich auf den Bericht über die Untersuchung der Moore des Kreises Ahaus verwiesen werden.

Allgemeiner Theil.

Uebersicht über die Moore des Kreises Borken.

Im Kreise Borken sind im Ganzen rund 2860 ha Moorboden untersucht worden, deren Vertheilung auf die Gemeinden aus folgender Tabelle ersichtlich ist:

Nr.	Gemeinde	Niederungs-	Hochmoor
		moor	
		ha	ha
1	Barlo	—	116
2	Bocholt	37	—
3	Borken	16	—
4	Büngeru	13	—
5	Crommert	12	—
6	Dingden	44 ¹ / ₂	—
7	Heiden	445	275
8	Henden	—	115
9	Hülsten	345	116
10	Marbeck	35	—
11	Naesfeld	72	—
12	Namsdorf	96 ¹ / ₂	—
13	Nefen	396 ¹ / ₂	350
14	Stenern	—	20
15	Vardingholt	—	97
16	Belen	112	—
17	Wirthe	5 ¹ / ₂	140
	Im Ganzen	1630	1229

geringe Erträge an schlechten Gräsern liefern; namentlich zahlreich finden sich *Equisetum*, *Eriophorum*, *Carex*, *Juncus* (Binse).

Die Hochmoore des Kreises an der holländischen Grenze sind fast vollkommen ausgetorft, ebenso das Hülster Hochmoor in der Gemeinde Reken. Nur das Weiße Venn hat noch eine größere intakte Fläche (ca. 350 ha). Die Tiefe dieses Moores beträgt größtentheils 2–3 m; seine Vegetation besteht zumieist aus *Sphagnum* (Torfmoos), *Eriophorum* (Wollgras), *Scirpus* (Simse), *Erica* (Haideglöckchen), *Calluna* (Haidekraut), von denen *Sphagnum*, *Eriophorum*, *Scirpus* und *Erica* auf intaktem, feuchtem Moor, *Calluna* auf stark entwässertem, endlich *Sphagnum* und *Eriophorum* in ausgetorften Kuhlen vorherrschen.

Auf dem Grunde der Moore finden sich, namentlich in der Gemeinde Heiden, zahlreiche starke Eichenstämme und Wurzeln. Die Schichtung ist meist von oben nach unten die folgende:

Haideerde,
Weißer oder brauner Torf,
Schwarzer Torf,
Sohlband,
Sand.

Der schwarze Torf fehlt auch vielfach, so z. B. im Vardingholter und Barloer Venn.

Im Weißen Venn besteht der Untergrund, namentlich am Westrande in der Gemeinde Heiden aus einem mehr oder minder sandigen, stellenweise sogar zähen Lehm.

Die durchschnittliche Zusammensetzung der Hochmoore ist folgende:

	Intakt	Abgetorft
Stickstoff	1,0–1,5 %	1,0–2,0 %
Mineralstoffe	1,5–15 %	5–25 %
Kalk	0,15–0,3 %	0,25–0,6 %
Kali	0,02–0,05 %	0,10 %
Phosphorsäure	0,05–0,10 %	0,10–0,20 %

Kulturen.

Während bei der Untersuchung der Moore im Kreise Ahaus nicht eine einzige Kulturanlage auf Niederungs- wie Hochmoor anzutreffen war, finden wir im Kreise Borken deren bereits eine beträchtliche Zahl.

Angeregt durch die großen Erfolge der Moorkulturen des Reichsfreiherrn von Landsberg = Velen auf seinen eigenen Mooren, wie auch der auf seine Veranlassung angelegten Musterkulturen des landwirthschaftlichen Kreisvereins Borken, ist man im Kreise allerorts bestrebt, die Moore sorgfältig zu kultiviren. Geradezu auffallend ist diese Emsigkeit auch der kleineren Besitzer in den Gemeinden Velen und Reken, wo bereits Hunderte von Morgen kultivirt sind und noch fortwährend neue Kulturen in Angriff genommen werden. Besonders erwähnt sollen hier noch werden die wohl gelungenen größeren Kulturen von Sch. Holtshausen in der Gem. Ramsdorf und Lücke gen. Hasselmann in der Gem. Dingden. Leider mangelt es manchen Kulturen infolge der geringen Vorfluth noch an einer hinreichenden Entwässerung.

In Betreff der Resultate der Kulturen, sowie aller weiteren Einzelheiten muß auf die nachfolgende spezielle Beschreibung verwiesen werden.